

Zu den neuen Mittelstreckenraketen. – Berliner Appell

Kern + Argumente

Dr. Horst Leps

13.01.25 / 16:11:47

Inhaltsverzeichnis

Zweck dieses Textes.....	3
1 Der Kern.....	4
2 Die jetzige Forderung.....	4
3 Der Ursprung.....	4
4 Die gegenwärtige Bedeutung.....	6
5 Die Bedeutung für die Zukunft.....	9
6 Rüstungskontrolle?.....	9
7 Berliner Appell.....	10

Zweck dieses Textes

Die Aufgabe dieses Textes ist es, Argumentationen zur Verfügung zu stellen. Es geht nicht um eine publizistische, gar wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Gegenstand.

Dazu wird auf leicht zugängliche Literatur zurückgegriffen, so dass die Linie dieses Textes leicht verfolgt, kritisch überprüft, widerlegt oder ergänzt werden kann.

Johannes Varwick (Hrsg.): Die Debatte um US-Mittelstreckenraketen in Deutschland – Sicherheitspolitische Weichenstellungen der Jahre 2024/25, Verlag Barbara Budrich 2025. Darin vor allem:

Die Stationierungserklärung im Wortlaut. - Auch hier: <https://augengeradeaus.net/2024/07/usa-und-deutschland-vereinbaren-zeitweise-stationierung-weitreichender-us-waffen/>

Wortlaut des Schreibens der Staatssekretäre des Auswärtigen Amts und des Verteidigungsministeriums vom 19.07.2024. - Auch hier: <https://augengeradeaus.net/2024/07/dokumentation-die-nun-doch-anlaufende-debatte-ueber-us-mittelstreckenwaffen-in-deutschland/>

Richter, Wolfgang: Stationierung von U.S. Mittelstreckensystem in Deutschland – Konzeptioneller Hintergrund und Folgen für die europäische Sicherheit. – Überarbeitete Fassung von <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/wien/21371.pdf>

Krause, Joachim: Wie gefährlich ist die geplante Stationierung amerikanischer Mittelstreckenwaffen in Deutschland? – Auch https://www.ispk.uni-kiel.de/de/publikationen_neu/ispk-policy-briefs/copy_of_ISPK_Policy_Brief_14_Krueger_Frauen%20und%20Terrorismus.pdf

Ferner:

Demirel, Özlem / Wagner, Jürgen : Frieden schaffen mit Angriffswaffen?- US-Mittelstreckensysteme in Deutschland – gefährlich und destabilisierend! IMI-Studie 2024/7 (Broschüre)

<https://www.imi-online.de/2024/09/30/frieden-schaffen-mit-angriffswaffen/>, <https://www.imi-online.de/download/Mittelstreckenraketen-Web.pdf> und <https://www.imi-online.de/download/Mittelstreckenraketen-Feb-25.pdf>

Schneider, Jonas / Arnold, Torben: Gewichtig und richtig: weitreichende US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland, SWP-Aktuell 2024/A 36, 18.07.2024,

<https://www.swp-berlin.org/10.18449/2024A36/>

Hoffmann, Lars: Tomahawk, SM-6 und neue Hyperschallwaffe Dark Eagle kommen nach Deutschland, 11. Juli 2024, <https://www.hartpunkt.de/tomahawk-sm-6-und-neue-hyperschallwaffe-dark-eagle-kommen-nach-deutschland/>

Hinzmann, Karsten-Dirk : Putins neuer Schreck: Dark Eagle contra Oreschnik in Deutschland, 14.01.2025, <https://www.merkur.de/politik/putins-neuer-schreck-dark-eagle-contra-oreschnik-in-deutschland-zr-93470364.html>

Major, Claudia: Europa braucht die US-Mittelstreckenraketen, 19.07.2024, <https://www.handelsblatt.com/meinung/kolumnen/geoeconomics-europa-braucht-die-us-mittelstreckenraketen/100053473.html>

1 Der Kern

Die neuen Raketen und Marschflugkörper sollen landgestützt Ziele in Russland mit konventionellen Systemen angreifen und zerstören. Bisher ging das nur mit see- und luftgestützten Systemen. Es handelt sich also um eine neue Fähigkeit. Die Frage ist: Liegt eine Fähigkeitslücke vor, die die Nato beseitigen muss?

2 Die jetzige Forderung

Die gemeinsame Mitteilung von Präsident Biden und Bundeskanzler Scholz am 10.07.2024 war kurz:

1. Die USA werden ab 2026 weitreichende Waffensysteme als Teil ihrer Streitkräfte stationieren. Irgendwie ist auch von „zeitweilig“ und zum Üben die Rede, da kommt also noch mehr.
2. Es wird sich um konventionell bestückte Raketen und Marschflugkörper handeln. Ein Typ davon wird „hypersonisch“ sein, also extrem schnell fliegen.
3. So recht klar wird nicht, ob diese Waffen der Nato unterstehen werden oder ob es sich um reine US-Waffen handelt.

Im Schreiben der Parlamentarischen Staatssekretäre für Verteidigung und Außen wird diese Maßnahmen zunächst mit russischer Rüstung begründet, es soll sich also um eine Antwort handeln. „Abstandsfähige Präzisionswaffen“ zu Stärkung der Luftverteidigung sind erforderlich. „Hierzu gehören Tomahawk- Marschflugkörper, SM-6-Raketen sowie Systeme, die sich mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit (Hyperschall) bewegen können. Genaue Zahlen, Zusammensetzungen und Stationierungsorte sind derzeit noch in der Planung.“ Irgendwie soll damit auch Rüstungskontrolle betrieben werden, wenn auch die Russen derzeit nicht mitmachen.

3 Der Ursprung

Es wird in Texten zu diesem Vorhaben darauf verwiesen, dass die neuen Waffen Teil einer neuen Struktur der US-Armee sind. Es geht um das Konzept der „Multi-Domain Task Forces“. Es meint eigentlich nur, dass die verschiedenen Teilstreitkräfte der USA effektiv zusammenarbeiten sollen. Wichtig ist jedoch, dass eine Reihe ähnlich strukturierter US-Kommandos aufgestellt wird, vor allem in Asien gegen China, aber eines davon wurde 2021 in der Clay-Kaserne in Wiesbaden aktiviert.

Konsequenterweise wurden auch die beiden Einheiten wieder reaktiviert, die bereits bei der „Nachrüstung“ in den 1980ern wesentlich für die Pershing-II zuständig waren, dann aber nach deren Verschrottung außer Dienst gestellt wurden. Die Zielplanung und Koordination fällt in den Verantwortungsbereich des 56. Artilleriekommandos, das am 8. November 2021 im Wiesbadener Stadtteil Mainz-Kastel erneut in Dienst gestellt wurde. Es fungiert als „ein Hauptquartier, das im Kriegsfall den Einsatz von Raketen unterschiedlicher Reichweite zwischen den Teilstreitkräften der USA sowie zwischen den Nato-

Verbündeten koordinieren würde.“ Bereits 2018 zogen die Raketenkanoniere der 41. Feld-Artillerie-Brigade wie schon in den 1980ern wieder in Grafenwöhr (Bayern) ein.¹

Es geht in der Tat darum, die Entwicklungen vom Ende der 1980er Jahre rückgängig zu machen. Im INF-Vertrag von 1987/88 verpflichteten sich die USA und die UdSSR, keine landgestützten Raketen mit einer Reichweite von 500-5500 km zu stationieren².

Im INF-Vertrag wurde festgelegt, dass beide Seiten weltweit sowohl ihre boden-/landgestützten Nuklearraketen mit kürzerer (500–1000 km) und mittlerer Reichweite (1000–5500 km) als auch deren Abschussvorrichtungen und **Infrastruktur** innerhalb von 3 Jahren vernichten und keine neuen herstellen. Weil die Abrüstung von **Raketen** zweier Reichweitenbereiche vereinbart wurde, wird auch von einer „doppelten **Nulllösung**“ gesprochen. Der INF-Vertrag bezog sich ausschließlich auf landgestützte Raketen mit Reichweiten zwischen 500 und 5.500 km; **Kurzstreckenraketen** mit Reichweiten unter 500 km fielen nicht unter die Vertragsbestimmungen. Auch see- und luftgestützte Raketen und **Marschflugkörper** wurden vom Vertrag nicht erfasst. Anders als die **Trägersysteme** und Abschussvorrichtungen fielen die **Nuklearsprengköpfe** als solche nicht unter das Abkommen.

Der Vertrag beinhaltete auch das Recht, die Einrichtungen des anderen Landes zu überprüfen. Die Vertragspartner vereinbarten für zehn weitere Jahre nach Beseitigung der Flugkörper eine ständige Kontrolle in je einer Produktionsstätte in den USA und Russland. Außerdem wurde eine feste Zahl von Verdachtskontrollen festgelegt. Zum Vertrag gehörte auch ein *Memorandum of Understanding on Data*, ein Protokoll über die Inspektionen und eines über die Zerstörung der Waffen.

Der Kern des Vertrages war zwar zeitlich unbegrenzt, allerdings hatten beide Seiten das Recht, sich vom Vertrag zurückzuziehen.

1988 wurde der Vertrag noch durch einige Dokumente ergänzt.

Der Vertrag wird als Durchbruch bei den Bemühungen um eine Abrüstung gesehen, da es sich um einen wirklichen Verzicht auf eine ganze Familie von Waffen handelte, erstmals verbunden mit wirksamen Kontrollverfahren, und nicht nur Obergrenzen festgelegt wurden.

Diesen Vertrag haben die USA am 01.02.2019 gekündigt. Sie begründeten die Kündigung mit russischen Vertragsverletzungen: Russland habe eine Rakete entwickelt und getestet, die genau in den Entfernungsbereich des Vertrags passe. Russland bestritt die Vorwürfe. Die USA haben sie nie öffentlich belegt, die Einladung Russlands, sich die umstrittenen Raketen vor Ort anzusehen, lehnten die USA ab. Bis heute kann man also nichts Genaues sagen, es hängt davon ab, wem man glaubt.

In den letzten Jahren hat die Bedeutung von Raketen und Marschflugkörpern dieser Reichweite zugenommen. China sieht Flugkörper dieser Reichweite für sich selbst für unentbehrlich an, denn vor seiner Küste Chinas steht seit Jahren die größte Seemacht der Welt. Die USA wollen mit mit solchen Waffen dagegen halten können, sie wären für die Abwehr einer chinesischen Invasion von Taiwan von großer Bedeutung.

Russland hat womöglich mit solchen Raketen experimentiert, öffentlich weiß man es nicht. Für die USA sind solche Waffen in der Konfrontation mit China unentbehrlich geworden.

1 IMI S. 11

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/INF-Vertrag>

4 Die gegenwärtige Bedeutung

Das Militär wird heute weniger von der Abschreckung her gedacht als von der Kriegsführung. Es reicht nicht mehr, soviel Militär in mancherlei Waffengattungen zur Verfügung zu haben, dass die andere Seite sich von der Zerstörungskraft der anderen Seite, wie immer sie konkret eingesetzt werden mag, abschrecken lässt. Nun muss der Krieg geführt und gewonnen werden können. Der Unterschied ist bedeutsam.

Die Fähigkeitslücke gibt es nur dann, wenn eine bestimmte Fähigkeit für die Kriegsführung vermisst wird.

Russland hat daher einen Vorteil, dem die Europäer bislang wenig entgegensetzen können. Zumal Moskau weiterrüstet: Es hat nuklearfähige Iskander-Raketen und Kinshal-Hyperschallraketen in Kaliningrad stationiert und will russische Nuklearwaffen in Belarus aufstellen.³

Für die Iskander-Raketen findet man im Internet eine Einsatzweite von 500 km⁴. Warschau, Berlin und Kopenhagen liegen in der Reichweite. Über die Reichweite der luftgestützten Kinshal-Raketen gibt es keine genauen Angaben, sie reichen bis zu 2000 km.

Es scheint also jetzt keine landgestützten russischen Systeme zu geben, mit denen Europa in der Fläche angegriffen werden könnte.

Eine massive russische Aufrüstung im Bereich landgestützter Mittelstreckensysteme ist allerdings nicht erkennbar. Soweit ersichtlich kam es zu keinen umfangreichen weiteren Stationierungen von Marschflugkörpern des Typs Novator 9M729, deren umstrittene Reichweite ja als Begründung für die Kündigung des INF-Vertrages herhalten musste.⁵

Andere Zahlen aus anderer Quelle:

Moskau verfügt über den Marschflugkörper SSC-8 (Zahl im hohen zweistelligen Bereich), der den INF-Vertrag 2019 zu Fall brachte, seit 2023 über die Raketen Zolfaghar aus Iran (rund 400 Stück) und KN-23 aus Nordkorea (etwa 50 Stück). ... Von seiner ballistischen Iskander-Version SS-26 müsste Moskau trotz ihres Einsatzes gegen die Ukraine noch deutlich über 100 Stück haben (Fachleute betrachten die SS-26 als Mittelstreckenwaffe.) Die Bilanz: Russland besitzt weit über 500 bodengestützte Mittelstreckenflugkörper, die Nato in Europa bislang keinen einzigen.⁶

Quellenangaben fehlen, die Aussage zur SSC-8 ist irgendwie gegriffen, man darf vermuten, dass es mit den anderen Zahlen auch nicht viel anders ist⁷.

3 Major, Claudia

4 Missiles of the World – Russia- 9K720 Iskander (SS-26): <https://missilethreat.csis.org/missile/ss-26-2/>

5 IMI S. 17

6 SWP, [https://en.wikipedia.org/wiki/Zolfaghar_\(missile\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Zolfaghar_(missile)), KN23 = <https://en.wikipedia.org/wiki/Hwasong-11A> –

7 Bei solchen Themen wird immer viel erzählt.

Eine Argumentation der Art „Die Russen haben XYZ, wir haben XYZ nicht, also müssen wir XYZ auch haben!“ ist also solide nicht möglich. Die Anschaffung landgestützter Systeme muss deshalb mit Vorstellungen von einem möglichen Krieg begründet werden.

Die Europäer ziehen Lehren aus dem russischen Vorgehen in der Ukraine. Und eine Lehre ist die große Bedeutung von Waffen, mit denen man weit ins gegnerische Hinterland zielen kann, zum Beispiel um Nachschub zu unterbrechen. Der russische Raketenkrieg in der Ukraine zeigt, dass diese Fähigkeit zentral für Abschreckung und Verteidigung ist. Flugabwehrsysteme reichen nicht, um Nato-Territorium zu schützen, zum Beispiel vor Angriffen auf kritische Infrastruktur. So hart es klingt: Im Ernstfall müssen Nato-Staaten auch selbst angreifen können, zum Beispiel um russische Raketenfähigkeiten zu vernichten, bevor diese Nato-Gebiet angreifen können, und um russische Militärziele zu zerstören, wie Kommandozentralen.⁸

Diese Argumentation klingt neuer, als sie ist. Im „Blitzkrieg“⁹ gegen Polen hatte die deutsche Luftwaffe die Aufgabe, erst die polnische Luftwaffe und dann das polnische Hinterland zu zerstören, damit weder Nachschub noch Kommandos nach vorne an die Front kommen konnten. Einfach gesagt: Erst die Bomber, die Kommandos des Feindes, seinen Nachschub, die Eisenbahnlinien und die Straßen des Feindes zerstören, dann kommt die Artillerie und zerstört, was noch übrig ist, die Panzer greifen dann in den Raum und die Infanterie besetzt ihn dann. Heute hat man andere Waffen und andere Technik, aber die Logik ist dieselbe. – Um welche Systeme geht es heute?

Laut den deutschen und amerikanischen Plänen werden 2026 drei Typen landgestützter US-Mittelstreckenwaffen stationiert. Das ist erstens der Marschflugkörper Tomahawk, der vermutlich 2.500 km weit fliegen kann. Dies würde von Deutschland aus Russlands westliche Militärbezirke weitgehend abdecken. Zweitens kommt die Standard Missile (SM) 6 nach Deutschland, eine ballistische Rakete. Die U.S. Army nutzt deren stark verbesserte Variante 1B, die eine Reichweite von über 1.600 km haben müsste. Drittens wird die Long-Range Hypersonic Weapon (LRHW), Code: Dark Eagle, stationiert. Diese Hyperschallrakete kann wohl 3.000 km weit fliegen. Zum Vergleich: Bislang ist das Army Tactical Missile System (ATACMS) mit über 300 km die bodengestützte Nato-Waffe mit der größten Reichweite.¹⁰

Was ist der Vorteil gegenüber den Systemen, die von Schiffen oder Flugzeugen aus abgefeuert werden?

Die zweite Aufgabe der Mittelstreckenwaffen besteht darin, wenigstens einige zeitkritische Hochwertziele in Russland zerstören zu können. Hierzu zählen mobile Kommandozentralen oder Abschussrampen für ballistische Raketen und Marschflugkörper. So wird Russland signalisiert, dass die Nato bei einem Angriff gegen sich die Option hat, die russische Fähigkeit zur Fortsetzung der Kampfhandlungen massiv einzuschränken – was abschrecken soll.

8 Claudia Major

9 Kühn, Hans-Joachim: Die Bedeutung des Begriffs Blitzkrieg im historischen Kontext des Zweiten Weltkriegs, <https://hans-joachim-kuehn.de/die-bedeutung-des-begriffs-blitzkrieg-im-historischen-kontext-des-zweiten-weltkriegs/>

10 Schneider, Jonas / Arnold, Torben

Diese beiden Aufgaben können von den heute verfügbaren luft- und seegestützten Nato-Flugkörpern kurzer sowie mittlerer Reichweite nicht optimal erfüllt werden. Marschflugkörper, die von Flugzeugen abgefeuert werden, müssen zuerst in die Luft gebracht werden, wodurch wertvolle Zeit verlorenght. Das schränkt ihre Wirksamkeit gegen mobile Hochwertziele ein. Verfügbare seegestützte Marschflugkörper haben entweder zu kurze Reichweiten oder sind wegen ihrer eher geringen Geschwindigkeit zu lange unterwegs für zeitkritische Ziele im russischen Kernland. Die heutigen landgestützten Systeme, etwa ATACMS, sind zwar reaktionsschnell: Sie müssen nicht erst in die Luft gebracht werden und fliegen viel schneller als Marschflugkörper. Aber ihre Reichweite ist zu gering, um Ziele tief im Landesinneren Russlands zu treffen. ...

Die drei bodengestützten Mittelstreckenwaffen bieten einen Mehrwert für die konventionelle Abschreckung gegenüber Russland, denn sie erfüllen die zwei Aufgaben besser. Nicht nur die LRHW, auch die SM 6-Version der Army fliegen mit über fünffacher Schallgeschwindigkeit und sind im Zielflug manövrierbar. Daher sind sie hocheffektiv gegen mobile Ziele und sehr schwer abzufangen, selbst für moderne Raketenabwehr. Die Dark Eagle ist mit bis zu 17-facher Schallgeschwindigkeit kaum zu stoppen. Mit dieser hohen Eindringfähigkeit sind beide Waffen ideal, um auch solche russischen Hochwertziele auszuschalten, die gezielt geschützt werden. Die überaus teure Dark Eagle ist wohl für die wertvollsten Ziele vorgesehen; die SM 6 bietet dazu eine günstigere Alternative.

Der Tomahawk fliegt zwar nur im Unterschallbereich, dafür aber extrem tief. Damit kann er oft unterhalb eines gegnerischen Radars bleiben und so der Luftabwehr entkommen. Als preiswertester der drei Flugkörper stellt der Tomahawk eine effiziente Lösung für weniger gut geschützte und wenig mobile Ziele dar. Dass die drei Waffen völlig unterschiedliche Flugbahnen haben, erschwert die Abwehr.¹¹

Die Fähigkeit, die neu gewonnen werden soll, besteht also darin, schneller handeln zu können: „Hochwertziele“ (=Kommando- und Kommunikationszentren, Nachschublager und Nachschubwege, Flughäfen etc.) können zerstört werden, bevor Russland überhaupt merkt, was los ist. Solche Möglichkeiten sind besonders dann erforderlich, wenn man selbst das Heft des Handelns (die „Eskalationsdominanz“) in der Hand halten will. Es handelt sich also darum, die Fähigkeit zu einem überraschenden Angriff zu gewinnen. Eine vergleichbare Fähigkeit besitzt Russland derzeit nicht. – Es fehlen allerdings noch Angaben über die Mengen dieser Waffen.

Eine Stationierung dieses Waffen würde wieder zu genau jener strategischen Asymmetrie führen, um die in den 1980er Jahren gekämpft wurde: Die USA könnten von Europa aus möglicherweise Enthauptungsschläge gegen Moskau führen, während Russland die USA nur über weite Entfernungen erreichen könnte. Man benutzte damals den paradoxen Begriff „eurostrategisch“ für diese Möglichkeiten der USA: Strategische Schläge gegen die Sowjetunion führen zu können, ohne selbst von strategisch heiligem Territorium aus handeln zu müssen. Hatte in den 1980er Jahren die Sowjetunion noch ein großes Vorland, nämlich Polen, die DDR und die CSSR, hat Russland (außer Belarus) keine Schutzzonen mehr westlich seiner Grenze. Im Falle einer Niederlage im seinem Krieg in der Ukraine könnten solche Systeme in tiefer Staffelung einige hundert Kilometer von Moskau stationiert werden, während nicht nur die USA, sondern selbst die westeuropäischen Hauptstädte noch in einiger Entfernung blieben. (Ohne dass sie damit in sicherer Distanz blieben.)

11 Schneider, Jonas / Arnold, Torben

5 Die Bedeutung für die Zukunft

Niemand weiß, ob diese Waffen auch zu ihren Zwecken erfolgreich eingesetzt werden können. Die Militärs denken sich bestimmte Wirkungen ihrer Waffen in einem Krieg. Vielleicht jedoch wird der Krieg von ganz anderen Waffen bestimmt werden. Im Zweikampf von Panzer und Drohne verliert der bislang für kriegsentscheidend gehaltenen Stahlkoloss. Ob punktgenau treffende Raketen Kriege entscheiden, ist längst nicht geklärt. Die Ukraine zerstört aus der Ferne große Mengen der russischen Energieversorgung und andere „Hochwertziele“, ohne dass eine bedeutende militärische Wirkung erkennbar wäre.

Aus der Verfügung über solche Fähigkeit folgt nicht, dass die Politik sie auch anwenden will. Hier kommt eine oft übersehene politische Bedeutung solcher Rüstungen ins Spiel: Rüstung hat auch eine diplomatische Funktion. Ein Staat, der etwas können könnte oder sogar wirklich kann, kann damit rechnen, dass mit ihm vorsichtiger umgegangen wird. Er kann möglicherweise auch Ziele durchsetzen, bei denen ein anderer Staat scheitern würde. Dazu reichen wiederum bloße Annahmen: Niemand weiß, ob die USA einen Krieg mit Russland erfolgreich bestehen könnten, die EU-Staaten jedoch nicht. Das wüsste man erst, wenn es ganz praktisch Krieg gibt. Aber die Annahmen, wie ein Krieg stattfinden und/oder ausgehen könnte, bestimmen schon vor und ohne einen Krieg das politische Handeln und die Ergebnisse dieses Handelns.

Die Botschaft, die mit diesen Raketen und Marschflugkörpern nach Moskau geschickt wird, muss nicht jene sein, die als Begründung für ihre Entwicklung und Stationierung angegeben wird. Sie muss auch nicht die von diesen Begründungen abweichende tatsächliche Absicht sein, sollte es so etwas geben. Sie ist nun zunächst einfach die, die in Moskau ankommen dürfte: Wir wollen Euch überraschend vollständig zerstören können, ohne dass Ihr Euch auch nur halbwegs wehren könnt. Russland wird etwas dagegen setzen (wollen). Ob es gelingt, ist eine besondere Frage. Russland hat einerseits eine sehr fortgeschrittene Raketentechnik. Manche sagen, sie sei weiter entwickelt als die des Westens. Aber es ist wirtschaftlich nun mal kein starkes Land.¹² Ob Russland einen Rüstungswettlauf durchhalten kann, muss als offene Frage angesehen werden.

Wie auch immer: Russland wird seinerseits versuchen, diese Systeme schon vor ihrem Start zu zerstören. Ob es dies mit neuen Waffentypen versuchen wird, die noch schneller und noch punktgenauer sind, oder mit Waffen grober und deshalb auf jeden Fall wirkender Zerstörung zu erreichen, ist sicher noch nicht entschieden. Auf jeden Fall wird die militärische Bedrohung für Deutschland wachsen. Da hilft auch nicht das Argument, dass Deutschland als Durchgangsgebiet für US-Truppen vom Atlantik an die Ostfront sowieso schon im Visier russischer Waffen steht. Denn wenn es eh egal ist, ob man die Bedrohung wächst, sind die neuen Systeme gegen Russland auch überflüssig. Was für das eine gilt, gilt auch für das andere.

Wie auch immer: Die Stationierung militärischer Systeme, zu denen die andere Seite kein Äquivalent besitzt, wird das Verhältnis zwischen dem Westen und Russland nicht entspannen.

6 Rüstungskontrolle?

Solange die USA und Deutschland und mit ihnen andere europäische Staaten an diesen Beschlüssen festhalten, wird es keine Neuauflage des INF-Vertrags geben, setzen sie doch gerade voraus, dass es solch einen Vertrag nicht gibt. In den Systemen dieser Reichweite scheint die Sache klar.

Aber es gibt einen bisher nicht angesprochenen Strang in der Begründung für die Einrichtung dieser neuen Systeme. Zu den großen Ärgernissen der Nato gehört es, dass sie die Ostsee nicht zu einem Nato-Binnenmeer machen kann. Die Kaliningrad-Exklave ist mit Iskander-Raketen militärisch hoch gerüstet. Von Kaliningrad aus kann in einem Kriegsfall die Ostsee in zwei Hälften geteilt werden:

¹² Helmut Schmidt hat, wenn ich mich recht erinnere, über die Sowjetunion einmal gesagt: Obervolta mit Raketen.

Eine südliche Hälfte mit Polen, Deutschland, Dänemark und Südschweden und eine nördliche Hälfte mit den baltischen Staaten, Finnland und den anderen Teilen Schwedens. Es wäre nicht möglich, mit Schiffen von der einen Hälfte der Ostsee in die andere zu kommen, wie es auch unmöglich wäre, vom Westen her militärisch das Baltikum zu erreichen. Dieser Vorteil Russlands muss neutralisiert werden. Es gibt Überlegungen und Vorbereitungen, von Süden aus Kaliningrad mit polnischen und US-Truppen zu nehmen. Es ist keineswegs unrealistisch, dass der Westen dieses Gebiet erobern könnte¹³. Die dort stationierten Raketen wäre jedoch schneller Richtung Berlin oder Warschau abgeschossen als diese Truppen vorrücken können. Eigentlich ist die Ausschaltung der Iskander-Raketen nur im Überraschungsangriff möglich. Genau dazu könnten die neuen Raketen und Marschflugkörper geeignet sein.

Rüstungskontrollverhandlungen, die einfach den früheren Zustand wieder herstellen würden, würden das Ziel, dass der Westen mit den neuen Systemen verbindet, verhindern. Der Westen müsste durchsetzen wollen, dass als Gegenleistung auf seinen Verzicht alle Raketen aus Kaliningrad abgezogen werden. Gerade nach dem Eintritt Schwedens und Finnlands in die Nato wird sich Russland darauf nicht einlassen, würde es mit einem solchen Vertrag die Ostsee doch fast ganz der Nato überlassen und einen problemlosen Aufmarsch der Nato im Baltikum ermöglichen.

Hier kann es wohl nur ein großes Disengagement-Abkommen zwischen dem Westen und Russland geben, das die ganze Ostsee und die umgebenden Länder umfasst. Dass solch ein Abkommen in der nächsten Zeit oder auf mittlere Frist möglich sein könnte, kann nicht angenommen werden.

7 Berliner Appell

Die Politik, auf der die anvisierte Stationierung beruht, zielt auf eine Verschärfung der Konfrontation. Das implizierte militärische Konzept soll einen Krieg führbarer machen. Für alle möglichen und unmöglichen Situationen sollen Instrumente bereit gelegt werden; in diesem Fall geht es um die Bereitstellung womöglich kriegsentscheidender Maßnahmen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, diese Stationierungen zu verhindern.

Berliner Appell¹⁴: Gegen neue Mittelstreckenwaffen und für eine friedliche Welt

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Gefahr, in einen atomaren Abgrund zu taumeln oder durch einen konventionellen Krieg umzukommen, ist real. An dieser Weggabelung stehen wir für eine friedliche und solidarische Welt der Gemeinsamen Sicherheit, Solidarität und Nachhaltigkeit für alle Menschen.

Wir sagen Nein zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland!

Die geplanten Hyperschallraketen Dark Eagle steigern die Spannungen und sind insbesondere für Deutschland eine Gefahr, zum Ziel eines Präventivangriffs zu werden. Überdies fördern die geringen Vorwarnzeiten das Risiko von Fehlreaktionen.

Die Stationierung wurde ohne jede öffentliche und parlamentarische Diskussion entschieden. Abrüstungsverhandlungen sind nicht vorgesehen. Wir bleiben dabei, Konflikte und Rivalitäten nicht

¹³ Es gibt immerhin schon Diskussionen darüber, ob das Gebiet dann Polen, Litauen oder wieder Deutschland zugeschlagen wird.

¹⁴ <https://nie-wieder-krieg.org/>

militärisch zu lösen, sondern alles zu tun, Kriege zu vermeiden oder zu beenden. Dieser Aufgabe darf sich niemand entziehen.